



Abend-

Zeitung.

290.

Sonnabend, am 4. December 1819.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

### Der Bettstreit.

Ein allegorisches Vorspiel in Einem Aufzuge.

(Zur Wiedereröffnung der Lübecker Bühne, am  
24. September 1819.)

Von

H. V. F. H i n s e.

Personen:

Euterpe. Melpomene. Thalia. Apollo.

S c e n e:

Ein phantastisch verzierter Hain; den Hintergrund be-  
decken Wolken.

### Erster Auftritt.

Melpomene (in der Mitte stehend), Euterpe (zur  
Rechten), Thalia (zur Linken).

Euterpe.

Nie, nie, ich schwör' es Euch! Nie soll das Band  
Der Lieb' und Eintracht mich und Euch umwinden!  
Ein tiefer Abgrund scheidet mich von Euch,  
Feindlich gesinnte Schwestern! — Wißt, ich bin  
Die Königin der Bühne, der Gesang;  
Ich bin es, die auf Himmelsmelodie n,  
Wie auf des Adlers stolzem Flügelpaar,  
Hoch über Wolken Herz und Sinn entführt,  
Und aus dem Auge bald, gleich Blumenthau,  
Der stillen Wehmuth süße Zähre lockt,  
Und auf die Lippe bald, die ungern nur  
Des Athems leise Störung duldet, Freude  
Und heitres Lächeln sympathetisch zieht.  
Auf Einflang ruht der ganze Schöpfungsbau,  
Melodisch neigen Sphären sich an Sphären,  
Und auf der Erde wiederhallt mein Lob.  
Die kleinste Quelle rieselt es, der Hain  
Rust es aus tausend Kehlen laut umher.  
Des Königs Tafel schmückt ein Festgesang,

Dem Bettler würzt ein Lied die magre Kost.  
Der Götter, Liebling und der Menschen Freude  
Bin ich, des Schauspiels Liebesathem, ich,  
Die Herrscherin der Bühne, der Gesang!

Melpomene.

Weg, eifler Klang, der nur das Ohr ergötzt,  
Und keiner Rührung Werth und Dauer giebt!  
Dem Raderschlage gleichet der Gesang,  
Der schnell und spurlos durch die Fluthen zieht.  
Mir, mir allein, dem Trauerspiel, gebührt  
Der Stolz; der Krone, die die Kunst verleiht,  
Und zum Befeh Euch Unterwerfung giebt.  
Nur was den Geist erhebt, die Seele adelt,  
Die Brust von herrlichen Entschlüssen schwellt,  
Und in dem Herzen, bald zerrissen, bald  
Nur sanft berührt, sich einen Tempel baut,  
Den keine Zeit erschüttert, noch zerstört,  
Nur das, nur das allein ist groß und schön!  
Des Himmels Werkzeug, mit dem Rächerdolche  
Der strafenden Gerechtigkeit bewaffnet,  
Des Unglücks Stab, der Unschuld Schirm und  
Wehre,

Erschein' ich bald zu schrecken, bald zu lohnen,  
Und führe siegend in das Herz, aus dem  
Die Hölle wich, den Himmel selbst zurück.  
O, neidenswerthes Loos, das mir gefallen!  
Die Thränen, die ich weinen mache, sind  
Die schönsten Perlen in der Tugend Kranz,  
Und überdauern Saitenspiel und Lied.  
Drum mir die Herrschaft, die Euch nicht gebührt;  
Mein ist die Bühne, mein auch bleibe sie!

Thalia.

Mit Lächeln blick' ich, Schwestern, auf Euch hin,  
Doch ohne Groll — denn Freude kennt ihn nicht —  
Und Freude ist mein himmlischer Beruf!  
Mich führte selbst, an seiner Götterhand,  
Phobus Apollo auf die Erd' herab,  
Die schöner blühte, wo ich wandelte;  
Und mit der Freude, die mein Lächeln gab,  
Und jedes Menschenherz so willig nahm,